

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

N^o 146.

Erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends und ist durch alle Postanstalten zu beziehen.

Sonntag, den 28. Juni.

Preis für das Vierteljahr 1 $\frac{1}{2}$ Thaler. Inserations-Gebühren für den Raum einer gespaltenen Zeile 1 Kreuzgrösch.

1857.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues vierteljährliches Abonnement auf das

„Dresdner Journal“.

Wir ersuchen die auswärtigen Leser desselben, die Bestellungen bei den nächstgelegenen Postämtern rechtzeitig machen zu wollen, damit keine Unterbrechung in der Zusendung eintritt. Bestellungen für Dresden sind bei der unterzeichneten Expedition zu machen. Der vierteljährliche Preis ist in Sachsen 1 $\frac{1}{2}$ Thlr.

Die Inserate aller Art, die im „Dresdner Journal“, dem officiellen Organ der k. sächs. Staatsregierung, eine weite Verbreitung finden, werden für den Raum einer vierspaltigen Zeile mit 1 Ngr. berechnet.

Dresden, im Juni 1857.

Königl. Expedition des Dresdner Journals.
(Am See 35.)

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Tagesgeschichte. Telegraphische Nachrichten. — Dresden: Der Graf von Sprakus. — Berlin: Tagesbericht. — Elberfeld: Arbeitseinstellung theilweise beendet. — München: Hobe Gasse. Armeehandbuch. — Karlsruhe: Eisenbahnbrücke bei Kehl. Rheincanal. — Darmstadt: Vorbereitung zum Empfang des Kaisers von Russland. — Frankfurt: Graf Montessuy zurück. — Hamburg: Elbhütten-Affinitätsgesellschaft. — Paris: Aus Algerien. Reise des Kaisers. — Lissabon: Dotation der künftigen Königin. — London: Kostenanschlag der Regierungsgedäude. — Kopenhagen: Vorbereitung zum Empfang des russischen Kaiserpaars. Verödung der Kater Universitäts. — St. Petersburg: Gardeinspektion. Dauer der Auswandererpasspässe. — Athen: Eisenbahnen. Dampfschiffahrt. — Vercruz: Vertheidigungsanstalten. Tehuantepac: Straße. — Washington: Aus Florida. **Local- und Provinzialangelegenheiten.** Dresden: Friedrich-August-Monument. Rosenauerkirche. Unglücksfall. Grometische Aufnahme. Keine Personensfahrten nach Hainichen. — Leipzig: Stadtverordnetenversammlung. Sitzungsprescourant. — Barmen: Kircheninspektion. — Radeburg: Waldbrand. — Meissen: Unglücksfall. **Defensiv. Gerichtsverhandlungen.** (Dresden.)

Tagesgeschichte.

Telegraphische Nachrichten.

Kiel, Sonnabend, 27. Juni. Heute Vormittag 11 Uhr sind die Dampfboote, an deren Bord sich der Kaiser und die Kaiserin von Russland befinden, hier eingetroffen und haben an der Brücke angelegt. Das hohe Kaiserpaar ist eben im Begriff zu landen. Ihre Majestäten werden um 3 Uhr in Hamburg erwartet.

London, Sonnabend 27. Juni. Aus Omdien sind ungünstige Nachrichten eingetroffen. Aufständische eingeborene Regimenter sollen alle in Delhi wohnenden Europäer ermordet haben. Infolge dessen fielen Consols auf 92 $\frac{1}{2}$.

Feuilleton.

Ausflug von Tintouff nach Agades in Centralafrika.

Von Dr. J. Barth.
(Fortsetzung aus Nr. 144.)

Endlich, als die Sonne beinahe schon untergegangen war und es bekannt wurde, daß die Kegelgasse und Tintouff, die in großer Anzahl nach Agades gekommen, um von hier aus nach der Einsetzung des neuen Sultans ihre Reise nach Bilma fortzusetzen, sich in ihre Lager in einiger Entfernung von der Stadt zurückgezogen, brachen wir auf und trafen bald mit mehreren Leuten zusammen, welche aus der Stadt kamen, um meine Gefährten zu begrüßen. So betraten wir die Stadt und durch ein bald verlassen und verfallenes Viertel ziehend, erreichten wir bald Annur's Haus, das uns während unsers Aufenthalts in der Stadt zum Wohnort dienen sollte. An einem fremden Orte in der Nacht anzukommen, ist aber stets eine unangenehme Sache und muß es noch viel mehr werden in einem Lande, wo es keine Lampen gibt. Es dauerte daher einige Zeit, ehe wir uns einigermaßen bequem fühlen konnten.

Ich war in der That sehr glücklich, mich von Seiten unsers frühesten Reisegefährten Abd-el-Rader einer gastfreundlichen Behandlung zu erfreuen. Er wohnte in einer Kammer, welche an die meiste Stille, und sandte mir ein wohlzubereitetes Gericht. Auch das aus Reis gemacht war; ein Gericht Reis, das mir eine der hier wohnenden Frauen Annur's sandte, konnte ich dagegen durchaus nicht schmackhaft finden. Es war nämlich ganz ohne Salz zubereitet, eine Art Kochfisch, welche mir später

Dresden, 27. Juni. Sr. k. Hoheit der Graf v. Sprakus nahm gestern mehrere Sehenwürdigkeiten unsrer Stadt in Augenschein, und widmete namentlich der k. Gemäldegalerie und dem k. historischen Museum längere Zeit. Am Abend wohnte derselbe im k. Hoftheater der Darstellung der „Marquise von Villette“ bei. Ueberall war derselbe von dem hiesigen k. neapolitanischen Generalkonsul, Herrn F. Kappel, begleitet, welcher Sr. k. Hoheit auch bei Höchstseiner Ankunft im hiesigen böhmischen Bahnhofe zu empfangen die Ehre gehabt hatte. Am heutigen Morgen hat Sr. k. Hoheit den Herren Professoren Rietschel und Hänel einen Besuch abgestattet.

Berlin, 26. Juni. Von verschiedenen Seiten wird behauptet, daß die dänische Antwort, welche man hier so sehnlich erwartet, bereits in Berlin eingetroffen sei. Wenn gleich die Möglichkeit dieser Angabe nicht bestritten werden soll, so ist andererseits doch Alles, was man über den Inhalt hört, ungegründet, da es lediglich auf Mutmaßungen beruht. Vollständig ungegründet ist das Gerücht, daß die zu Anfang dieser Woche stattgehabte Ministerkonferenz, zu welcher der Ministerpräsident v. Mantuffel, sowie die Herren v. Bodelschwingh und v. d. Heyde ausdrücklich hierher gekommen waren, der schleswig-holsteinischen Frage oder überhaupt der äußeren Politik gegolten habe. Man beschäftigte sich darin, wie es heißt, mit einigen auf den Staatshaushalt bezüglichen Fragen, mit dem Actiensteuergesetz und ähnlichen, die Steuerangelegenheiten betreffenden Dingen.

Elberfeld, 23. Juni. Unter vorstehendem Datum schreibt man dem „Frankf. Journal“: Die größte der hiesigen Färbereien hat seit gestern ihre Arbeiten wieder in altem Maße begonnen; sie hat den Arbeitern alle billigen Forderungen gewährt und gewährt. Auch in andern Fabriken sind Schritte gethan, die Einigkeit zwischen Arbeitern und Arbeitgebern wiederherzustellen. Andere Fabrikbesitzer wollen aber keine Zugeständnisse machen; sie stützen sich auf die geschlossene Uebereinkunft der Fabrikanten unter einander.

München, 25. Juni. (N. M. Z.) Ihre k. k. Hoheiten die Erzherzogin Hildegard von Oesterreich ist gestern Abend nach 7 Uhr im besten Wohlsein hier eingetroffen, begleitet von Ihrer Majestät der Königin, Allerhöchstdeneliche der Erzherzogin bis Parsdorf, der ersten Station von hier, entgegen gefahren war. In der k. Residenz wurden Ihre k. k. Hoheit von Sr. Maj. dem König und den übrigen hier anwesenden Mitgliedern unsers königlichen Hauses begrüßt. Die Erzherzogin wird wahrscheinlich bis nächsten Sonntag hier verweilen; Ihre k. k. Hoheit benimmt in der k. Residenz die Zier'schen Zimmer. — Der erwartete Kameerbefehl wurde gestern Mittag erpedirt; ein neues Militärhandbuch pro 1857 ist vorgestern ausgegeben worden.

Karlsruhe, 17. Juni. (S. M.) Verschiedene Blätter bringen Nachrichten über die bei Kehl zu erbauende lebende Brücke und lassen bereits den Bundesrat in Bälde über deren Zulässigkeit entscheiden. Allein soweit scheinen die Verhandlungen noch nicht vorgerückt, vielmehr erst im Beginn zwischen der bairischen und französischen Regierung zu sein. Dagegen soll es nun an den Bau eines definitiven Bahndocks in Kehl gehen, womit einem längst gehegten dringenden Bedürfnis begegnet wird. — Die Vorarbeiten für den hierher projectirten Rheincanal von Leopoldshafen schreiten, wenn auch in der Stille, vorwärts, und die von verschiedenen Seiten erhobenen technischen Entwürfe über die Ausführbarkeit sollen günstig ausgefallen sein.

Darmstadt, 24. Juni. In einem vom 22. Juni datirten Erlasse bringt der Bürgermeister zur öffentlichen Kenntniß, daß der Kaiser von Russland mit seiner Gemahlin am

29. d. M. gegen 5 Uhr Abends in Darmstadt eintreffen und von der Stadt, deren Ehrenbürger derselbe sei, festlich empfangen werde.

Frankfurt, 25. Juni. (Fr. P.) Der französische Gesandte, Graf v. Montessuy, ist nach mehrtägiger Abwesenheit hierher zurückgekehrt.

Das in **Hamburg** seither unter dem Namen Elbkupferwerk bestandene Etablissement zum Raffiniren überföhrlicher Kupfererze, sowie die dazu gehörigen im Herzogthum Nassau und Großherzogthum Hessen gelegenen Kupferbergwerke und die den Miteigenthümern des Elbkupferwerks, den Herren Welt u. Comp. gehörige Gold- und Silberscheide- und Affinität-Anstalt, nebst damit verbundenem Bankergeschäfte sollen, da die Capitalien der bisherigen Unternehmer dem ungenügenden Zuwachs des Geschäfts bei weitem nicht mehr genügen, an eine Actiengesellschaft übergeben, welche den Namen „Elbhütten-Affinität und Handelsgesellschaft“ führen und mit einem Capital von 3 Millionen Mark Banco, vertheilt in 15,000 Actien à 200 Mark Banco, begründet werden soll. Für Sachsen hat dieses Unternehmen um deswillen ein besonderes Interesse, weil die allgemeine deutsche Credit-Anstalt die Bildung der gedachten Actiengesellschaft in die Hand genommen hat.

Paris, 25. Juni. In seinem nichtamtlichen Theile bringt der „Moniteur“ einen Brief des Marschalls Randon an den Marschall Kriegsminister aus Suak-el-Arba vom 12. Juni, worin über die Arbeiten des Expeditionscorps im Lande der Beni-Katen zur Anlage einer fahrbaren Straße zwischen Sikumeddur und Suak-el-Arba und über den Bau des Forts Napoleon Bericht erstattet wird. Von Sikumeddur nach Suak-el-Arba ist ein Niveau-Unterschied von etwas 900 Metres vorhanden. Die Straße führt durch ein äußerst zerstücktes Terrain mit steilen Abhängen und gewaltigen Felsenmassen, durch welches eine Fährstraße von 25 Kilometres Entwicklung gebaut werden mußte. Mit meisterhafter Raschheit erfolgte der Entwurf zu dieser Straße und schon in wenigen Tagen hatte das Corps sich eine Versorgungsstraße geschaffen, deren Neigung nirgends über einen Fluß auf zwanzig reicht. Die Straße ist 6 Metres breit und sollte bis zum 20. Juni dem Verkehr der Proviandkaren übergeben werden. In Suak-el-Arba sind gewaltige Massen von Werkzeugen, Bretern und Maschinen aufgeschüßt, auch sechs große Kalköfen nebst einer Ziegelbrennerei sind in vollem Gange. In vier Tagen sollten auch die im Baue begriffenen fünf Feldöfen für die Militärverwaltung fertig sein, damit die Truppen wieder täglich frisches Brod bekommen können. An Vorräthen von Lebensmitteln, Gerste und Holz fehlt es in Suak-el-Arba auch nicht, so daß die Truppen in Kahrten so lange im Felde bleiben können, als es die Verhältnisse erfordern. Bei Sikumeddur sind Werkstätten zur Einammung von Heu errichtet, das auf Marktstätten in die Magazine von Suak-el-Arba geschleppt wird. „Mit einem Worte“, schließt Marschall Randon seinen Brief, „die zwanzig Tage, welche das Armeecorps in diesen Stellen zugebracht hat, sind nützlich verwandt und unermessliche Proviandmittel zusammengebracht worden. Ohne Zweifel haben wir noch mehreren Stämmen einen Besuch zu machen; aber der Eifer der Truppen ist so groß, daß ich volles Vertrauen auf den Erfolg unsrer Waffen habe.“

— Der Aufhebungsplan „Salamander“ ist am 20. Juli von Toulon nach dem Piräus abgegangen.

— (K. Z.) Der Kaiser ist heute Morgen um 10 Uhr nach Plombières abgereist. Die Kaiserin gab ihm das Geleite von St. Cloud bis nach dem Bahnhofe und nahm in dem Salon des kaiserlichen Zuges Abschied von ihrem hohen Gemahle. — Heute Morgen fand die officielle Zählung der

weniger unerträglich wurde, mich aber in einem Lande, dessen Handel durchaus auf Salz beruht, nicht wenig in Erstaunen setzte.

Nachdem ich Matze und Teppich auf dem Boden ausgebreitet, überließ ich mich im beruhigenden Gefühl, dieses erste Ziel meiner Wünsche glücklich erreicht zu haben, der Acquiescenz des Schlafes. Er war von angenehmen Träumen aus der neuen Sphäre menschlichen Lebens umgaulert, in welche ich nun eingetreten.

Als ich am andern Morgen zeitig aufging, waren der Marktplatz und alle Straßen, welche wir von Ost nach West durchzogen, noch menschenleer, und daher war der Gesammteinbruch, den das Gange auf mich machte, um so mehr der einer verödeten Stadt — eines Blickpunktes vorübergehender Zeiten. Selbst im wichtigsten Stadttheile, dem Mittelpunkte der ganzen Stadt, lagen die meisten Wohnhäuser in Ruinen, und Alles schien hier todt und still. Fleisch allerdings war zum Verkauf ausgelegt; auch ein Kind war an einen Pfahl gekunden. Lauernd und bereit, sich auf jeden Abfall herabzulassen, der aus des Schlächters Hand fallen würde, sah eine Anzahl hungriger Geier*) auf den Jinnen der verfallenen Thonmauern. Für den Reisenden, welcher aus den von uns durchzogenen wüsten, an Thier- und Pflanzenleben so armen Gegenden kommt, ist dies ein ganz neuer Anblick, und es mußte den Eindruck der Verödung nur noch erhöhen. Im Verlauf meiner Reise jedoch fand ich, daß diese Raubvögel die beständigen Bewohner von jedem Marktplatz sind; nicht nur in dieser Stadt, sondern in allen Städten des Innern.

Am Nachmittag machte ich noch einen zweiten Spaziergang

*) Neophron peronopteros.

durch die Stadt. Ich wandte mich zuerst nach dem Erarar-nafan. Dieser Platz, so still er am Morgen gewesen, entwickelte nun eine höchst lebhafte Scene: etwa 50 Kamele waren zum Verkauf ausgeboten, die meisten allerdings noch junge Thiere und die ausgewachsenen von sehr mittelmäßiger Güte. Wenn so die Beschaffenheit der Waare keine besondere Aufmerksamkeit beanspruchte, erregten die Männer, welche an dem Handel Theil nahmen, alles Interesse; denn dies waren hochgewachsene, kreisförmige Leute mit sehr breiten, großen Jügen, sehr verschieden von denen, die ich bis jetzt zu sehen bekommen hatte. Sie trugen langes Haar, das auf die Schultern und über das Gesicht herabhing, recht wie es den Arabern der Luavey erregt. Auf meine Nachforschungen erfuhr ich denn, dies seien Jughalen oder Gghedel, und ich überzeugte mich allmählich, daß dies ein sehr merkwürdiger und interessanter Stamm sei, der eine Mischung von Berber- und Sourhap-Blut in sich habe und die Sourhap-Sprache rede.

Auch die Art des Kaufes und Verkaufes war anziehend; der Preis der Waare nämlich ward weder in Gold, Silber, noch in Kupfeln bestimmt, sondern entweder in Waaren von verschiedener Art, wie Gallico, Shawls, Toben, oder in Regterform. Dies letztere ist in Wirklichkeit der gegenwärtige Münzfuß in Agades, wenn ich so sagen darf, während in der Periode seiner Blüthe das Gold von Gortho allem Ansehen nach die Stelle vertritt.

Vom Kameelmarkt wandten wir unsre Schritte nach dem Gemüsemarkte — „kä-ssua-n-«-dehli“ — der indig ziemlich dürftig war. Nur Gurken und Poluschia (Cochorus olistorius) wurden in Menge feilgeboten. Von da nach dem Fleischmarkte gehend, fanden wir diesen sehr reichlich versehen und er gab einen Beweis, daß die Stadt noch nicht ganz verlassen sei, obwohl

Stimmzettel im Saale St. Jean des „Hotel de Ville“ im Weisheit einer zahlreichen Versammlung statt. Nach beendeter Zählung wurden die Namen der sieben gewählten Deputirten proclamirt. Die Vorsitzenden der verschiedenen Wahlsektionen, sowie die Repräsentanten der Journale wohnten noch bei einem Dejeuner bei, zu dem sie Herr Hausmann geladen. Das Resultat, welches die Zählung geliefert, ist ungefähr so, wie es bereits angekündigt wurde. Zu bemerken ist nur, daß F. de Laforest nicht 6966, sondern 8110 Stimmen erhalten hat.

Paris, 26. Juni. (R. B.) Das „Eidécé“ erklärt, Co-vaingnac, Darimon und Dillivier würden, da sie die größte Zahl von Stimmen erhalten, als Candidaten für die Wahl vom 5. Juli aufsteigen.

Vissabon, 26. Juni. (R. B.) Die Deputirtenkammer eine Summe von 22,000 Pfd. St. für die Kosten der Vermählung des Königs und eine Jahres-Rente von 60 Contos (etwa 13,500 Pfd. St.) für den Hofhalt der künftigen Königin votirt. Ueber die Wahl, welche der König getroffen hat, verlautet noch immer nichts. — Die Budget-Debatte sollte am 20. d. M. beendet und die Cortes-Session am 30. v. M. geschlossen werden.

London, 24. Juni. (St. A.) Die Kosten der neu aufzuführenden Gebäude, in welchen die Regierungs-Bureaux ihre Stellen finden sollen, sind auf 5,000,000 Pfd. St. = 33 Mill. Thlr. veranschlagt. Man darf sich wohl einen Zweifel daran erlauben, ob diese Summe nicht zu niedrig gegriffen ist, wenn man bedenkt, daß die Kosten des neuen Parlamentsgebäudes anfangs auf 250,000 Pfd. St. geschätzt waren, sich aber in Wirklichkeit bereits auf 2,000,000 Pfd. St. belaufen.

London, 26. Juni. (R. B.) Die Königin hat in der gestrigen Geheimrathssitzung ihrem Gemahl den Titel Prince consort verliehen, welcher ihm die Stellung und Rechte seines englischen Prinzen giebt.

Kopenhagen, 25. Juni. Des Kaisers von Rußland, welcher sich bereits auf der Reise befindet und vielleicht schon morgen in Kiel einreisen wird, wartet dort, wie unsre Blätter heute melden, der feierlichste Empfang. Die Regierung hat 3000 Thlr. zur würdigen Aufnahme des hohen Gastes bestimmt, und es werden sowohl der Landungsplatz, wo das russische Dampfschiff anlegen wird, als wie auch der Bahnhof feierlich geschmückt sein. Als Haupt des eldenburgischen Familienhauses wird der hohe Monarch, weil er incognito reist, wenn nicht von unserm König persönlich, so doch im Auftrage des Letztern von unserm Erbprinzen Ferdinand in Kiel begrüßt werden. Auch der Prinz Christian von Dänemark, als präsumtiver Thronerbe nach dem Londoner Protokolle, wird sich zum Empfang des Kaisers in Kiel einfinden. Beide sind bereits gestern Abend per Eisenbahn dahin abgereist. Die Universität in Kiel hat bei allem der Stadt bevorstehenden Festesjubiläum wenig Ursache, vergnügt zu sein, da sie in diesem Jahre nur 142 Studenten zählt. Unser dänisches Blätter machen sich darüber lustig, daß diese kleine Anzahl von Studenten doch 42 Lehrer aufzuweisen hat. Es ist jedoch sehr begreiflich, daß die Universität Kiel nur von einer sehr kleinen Anzahl Studenten frequentirt wird, wenn man erst weiß, wie selbst die Regierung Alles aufbietet, das alte gemordete ehrwürdige Institut der Kaiser Universität herunterzubringen — auf Kosten der Kopenhagener Universität! Alle Jünglinge, welche sich den Studien weihen und einstens auf Anstellungen im Staatsdienste reflectiren — müssen nach Kopenhagen gehen. Der Zwang geschieht zwar nicht direct — aber deshalb indirect nicht weniger fühlbar. Zudem wimmelt es jetzt in den Herzogthümern von dänischen Beamten und Predigern — und diese senden ihre Söhne natürlich nicht nach der „deutschen“ Universität in Kiel, sondern nur nach der „dänischen“ in Kopenhagen. Wenn also eine Abnahme der Studenten in Kiel immer auffälliger wird, so suche man den Grund weder in einem Mangel an Patriotismus bei unsern deutschen Landesknechten, noch in der Beschaffenheit der Universität, sondern in jener Kopenhagener Politik, welche ihr die Bedingungen der Existenz mehr und mehr zu entziehen strebt. Auch dieser Uebelstand sollte bei der Abrechnung nicht vergessen werden! — Mit großer Freude erwähnen heute die Blätter der neuesten telegraphischen Depesche, wonach Frankreich im Streite mit Dänemark und Preußen seine Vermittelung angeboten haben soll; doch glauben wir, daß diese Freude in Etwas verfrüht sein kann, da es nicht leicht zu erwarten steht, daß Deutschland einer auswärtigen Macht das Recht einräumen werde, in seinen innern Angelegenheiten mitzusprechen.

Kopenhagen, 23. Juni. (R. Pr. B.) Die Kopenhagener Bürgerrepräsentanten haben beschloffen, die noch in alter

Strenge bestehenden Handwerkszünfte der Stadt nach drei Jahren aufheben zu lassen.

St. Petersburg, 20. Juni. (S. C.) In Gatschina und Jarosko-Selo haben dieser Zeit viele Inspectionsparaden stattgefunden, da der Kaiser vor seiner Abreise die sämtlichen Garderegimenter noch einmal die Musterung passieren lassen will. — Ein kaiserl. Ukas vom 10. d. M. stellt den Zeitraum für die Gültigkeit der Reisepässe ins Ausland auf 5 Jahre fest und ertheilt, im Falle die Inhaber der Pässe diesen Termin verlängern zu sehen wünschen, den Behörden die Vollmacht, dem Gesuche unter bestimmten Bedingungen Folge geben zu dürfen.

Athen, 17. Juni. Die Kammer und der Senat haben die Gesetzentwürfe für den Bau der Eisenbahn von Athen nach dem Piräus genehmigt. Eine Gesellschaft griechischer Actionäre wird denselben übernehmen. Die Regierung bewilligt der Gesellschaft ein Privilegium von 75 Jahren, 5 Procent Zinsen für das Anlagecapital und das Terrain nach dem Schätzungswerte. Die Dampfschiffahrts-Gesellschaft, deren Sitz Spira sein wird, hat sich definitiv constituirt und drei im vorigen Jahre in England gebaute Schiffe „Pan-hellenium“, „Königin von Griechenland“ und „Hydra“ von der Regierung übernommen. Sie wird noch in diesem Monate regelmäßige Fahrten in den griechischen Gewässern beginnen.

Wie aus Vera-Cruz gemeldet wird, trifft man dort großartige Anstalten, um einen etwaigen spanischen Angriff zurückzuweisen. Einer Depesche aus New-Orleans zufolge ist die Tehuantepec-Strasse eröffnet worden.

Laut Berichten aus Washington, vom 10. Juni, hegt das Kriegsministerium stark die Hoffnung, die Unruhen in Florida während des Sommers auf friedlichem Wege zu beendigen. Bis zu erfolgter Lösung werden die kriegerischen Operationen jedoch mit Nachdruck fortgesetzt werden.

Local- und Provinzial-Angelegenheiten.

Dresden, 26. Juni. Die Restaurierung des Monuments König Friedrich Augusts des Gerechten im Zwinger ist nun vollendet und wird nur noch an der Erneuerung des den Fuß dieses Denkmals umgrenzenden buntsteinigen Pflasters gearbeitet.

Dresden, 26. Juni. Die Rosenausstellung des Herrn Kunstgärtners Karl H. Wagner auf der Königsbrücker Straße gewährt gewiß allen Feinden dieser herrlichen Blume einen angenehmen Anblick. Größtentheils in Blüthen verschiedener Höhe gezogen, die in sauberen Rabatten von Ebenholzstein umgrenzt, zwischen reinlichen Kieswegen geschmackvoll gruppiert, selbst in der Nähe betrachtet werden können, wodurch man ihre Verschiedenartigkeit, durch Namen und Nummern bezeichnet, zu broachten vermag, und viel aus der freundliche Bächter eine Zusammenstellung der verschiedensten Rosen, wie sie vielleicht nur selten in dem Auge wohlthuerender Gruppierungen sich vorfinden dürfte. Vom blassesten bis zum dunkelsten Roth erblühen wie neben gelben, weißen und gespenstfarbigen Rosen wohl alle nur denkbaren Sorten der Centifolie und dürfte somit gewiß Niemanden der Besuch dieses Gartens gereuen.

Dresden, 27. Juni. Gestern Nachmittag halb 3 Uhr stürzte sich die 43jährige stumpfsinnige Näherin M. auf die Straße Friedrichstraße zwei Stock hoch zum Fenster herunter, wodurch sie außer mehreren größeren und kleineren Wunden eine bedeutende Schädelfractur, Fractur des linken Oberschenkel und des rechten und linken Oberarmes erlitt.

Dresden, 27. Juni. Zu Ergänzung der Menselblätter über die Fier Altstadt-Dresden sollen die Vorstädte von Altstadt-Dresden durch Geometer vermessen werden.

Gestern Vormittag zog man im Sebzge, Uebigau gegenüber, in welche eines Glasersmeisters aus Friedrichstadt aus der Elbe, in welcher derselbe seinen Tod freiwillig gesucht hatte. — Es ist mehrfach die Erwartung ausgesprochen worden, daß das Directorium der Albertsbahn, wenigstens Sonntags, regelmäßig Personenzüge auf der nach Hainichen, bis in die unmittelbare Nähe der goldenen Höhe führenden Zweigbahn einrichten werde. Wie wir hören, hat jedoch die vorgesehene Oberaufsichtsbehörde eine derartige Personenzugförderung zwar unter Bedingungen gestatten wollen, die Bahnverwaltung hat jedoch Bedenken getragen, unter den gestellten Bedingungen regelmäßige Personenzüge auf genannter Zweigbahn gehen zu lassen.

Leipzig, 25. Juni. (Sitzung der Stadtverordneten.) Der befriedigendste Gegenstand der Registrande bestand in einer Zuschrift des Stadtraths, worin er angezeigt, daß der

Zustand der städtischen Kassen einen Nachschuß an den Communalbeiträgen des laufenden Jahres gestatte und er daher den Beschluß gefaßt habe, den vierten Termin der Real- und die Hälfte des zweiten Termins der Personalabgaben nicht einzubehalten. — In einem zweiten Schreiben begehrt der Rath eine Declaration der in letzter Sitzung der Stadtverordneten gefaßten Beschlusses über die Treppenanlage im städtischen Kunstmuseum, welche dahin ertheilt ward, daß nur die Positionen für Granit und Marmor, nicht aber die ursprünglich für die Sandsteinstufen und Podeste bewilligten 600 Thlr. abgerechnet worden seien. Gegenstand der Tagesordnung war die Vornahme für Wiederbesetzung der zur Erledigung kommenden Plätze am Rathische, die zunächst für diejenigen drei unbesetzten Stadtrathe vorgenommen ward, bei welchen die Wahl frei ist, also für die Herren Gustav Weyand, Dr. Lippert-Dähne und Böge. Es vereinigten sich für die Wiederwahl des Erstgenannten 28, des zweiten 26, dann auf Avocat Stephani 21, auf Stadtrath Böge 15, auf Kaufmann Anton Simon 12 und auf den Kaufmann und Stadtverordneten Julius Weisner 9 Stimmen, während sich die übrigen Stimmen auf 13 verschiedene Personen zertheilten. Bei der Vornahme für das kaufmännische Mitglied Herr Weisner erhielt derselbe von neuem 17, der Kaufmann Wilhelm Koloff 14 Stimmen, die übrigen zertheilten sich auf 11 andere Personen. Damit wurde die öffentliche Sitzung geschlossen, der jedoch noch eine geheime nachfolgte.

Der so eben im Druck erschienene Preiscourant der durch das k. Hauptzeitungsbureau in Leipzig und die Postanstalten im schlesischen Postbezirk zu beziehenden Zeitungen weist die Zahl von 3137 Zeitungen und Zeitschriften nach. Hiervon erscheinen 2312 in deutscher, 344 in französischer, 136 in englischer, 155 in italienischer, 37 in holländischer, 15 in schwedischer, 5 in dänischer, 27 in russischer, 1 in lithauischer, 24 in polnischer, 11 in böhmischer, 3 in slovenischer, 4 in croatischer, 1 in württembergischer, 3 in ruffenischer, 6 in romanischer, 7 in serbischer, 1 in armenischer, 4 in wendischer, 22 in ungarischer, 2 in türkischer, 15 in griechischer, 1 in spanischer und 1 in hebräischer Sprache.

Baugen, 26. Juni. Nachdem Sr. Königl. Hoheit im hiesigen Bahnhofe „zur Weintraube“ übernachtet, haben Hochselbst heute früh 7 Uhr in das Cantonement bei Hochkirch, um die daselbst ausgebildeten beiden andern Recrutendivisionen der Leibbrigade zu inspiziren, trafen von dort gegen 12 Uhr auf hiesigem Bahnhofe ein, woselbst in Stellvertretung des abwesenden Kreisdirectors der Regierungsrath Hempel, der Amtshauptmann v. Egidy und der Bürgermeister Starke zugegen waren, und leiteten um 1 Uhr nach der Residenz zurück.

Nabeburg, 25. Juni. Gestern Mittag gegen 12 Uhr entstand in der Staatswaldung auf Kreisforstrevier, in der Gegend zwischen dem dasigen Forsthaufe und den Weindöbler Kästchen, ein Waldbrand, wodurch auf einer Fläche von 4 Akren 36 □ Ruthen die Streu wegbrannte. Dem schlagbaren Holze hat es wenig erheblichen Schaden gethan.

Weitzen, 27. Juni. Vergangene Nacht wurde bei dem Uebergange nach Gohlscha stehende Bahnwärter, einer der ältesten Bahnwärter, Kriebel in Kleinmedeschen, der stets als pünktlich befanden worden war, von dem um 10 Uhr Abends von Leipzig abgehenden Courierzuge, wahrscheinlich von einem Fußtritt der Locomotive oder eines Wagens an den Kopf getroffen, daß er sogleich starb. Er hatte 10 Minuten vorher noch das Signal abgenommen, sich neben die Bahn gelegt, um den Zug besser kommen zu sehen, wie er seiner Frau gesagt, und sich mit dieser unterhalten, um nicht zu schlafen. Es scheinen jedoch Beide eingeschlafen und sie erst erwacht zu sein, wie er den Stoß an den Kopf schon erhalten hatte.

In Gohlitz bei Strehla ist die Schiffmühle bis auf den Wasserpiegel der Elbe abgebrannt.

Öffentliche Gerichtsverhandlungen.

Dresden, 27. Juni. Heute war der von einem großen Theile des Publicums mit Spannung erwartete Tag, wo der des Gattenmordes angeklagte Schuhmachersmeister und Handelsmann Friedrich August Zeiske über ob dieser schweren Anklage sein Urtheil finden sollte. Wie sich erwarten ließ, waren die Zuhörerräume schon lange vor dem anberaumten Beginn der Sitzung (8 Uhr) überfüllt, und die 24 geladenen Zeugen bildeten vor ihnen eine starke Phalanx. Unter den disqualificirten Personen bemerkte man die Herren wickl. Geh. Rath Dr. v. Langenn, Oberstaatsanwalt Dr.

allerdings wegen der Einsetzung des neuen Sultans, sowie wegen der Feier des großen Festes des Ab-ül-Kehir oder der „Salla-Idja“ augenblicklich eine ansehnliche Menge von Fremden in der Stadt versammelt war. Nachdem wir uns hier einige Zeit aufgehalten, wandten wir uns nach dem dritten Quartier, namens Katalanga, wo in einer Art Halle, von Dumbaumstämmen getragen, sechs oder sieben Frauen saßen, die auf einer Art von Leder verwebene Kleinigkeiten feilboten, wie Armbänder, Halsbänder, Sandalen, kleine oblonge Flechtarbeiten, welche von den Kel-owi zur Aufrechterhaltung von Fallschirmen benutzt werden, kleine Lederbecken von hübscher Form und mit zierlichen, durch Färbung ausgezeichneten Schnitten; sie sind von allen möglichen Größen, vom Durchschnitt eines bis zu 6 Zoll. Man braucht sie, um Tabak, wohlriechende Sachen u. dgl. darin aufzubewahren, und sie heißen „botta“, in Tema-Schrift „tel-lutten“.

Auf dem Rückwege nach unsrer Wohnung begegneten uns mehrere zu Pferde berittene Männer, mit denen ich gendigt war, in längere Unterhaltung mich einzulassen, als ich in meiner Lage auf offener Straße zu thun gewünscht hätte. Ich bemerkte dabei, daß mehrere von ihnen anstatt mit Speeren mit Pfeil und Bogen bewaffnet waren. Dies schien mir anfangs auffallend, doch fand ich nachmals gerade die kriegerischsten Stämme der Halbe, besonders die mutigen Streiter von Foga, auf dieselbe Art bewaffnet und wurde so mehr an diese berittenen Bogenschützen gewöhnt. Auf derselben Waffengattung scheint in der That die Stärke der afrikanischen Armeen beruht zu haben. Beinahe alle Pferde sind mit „sarauana“, Reiben kleiner Schellen, die am Kopfe befestigt werden, versehen. Diese verursachen ein großes, ununterbrochenes Geräusch und machen mitunter glauben,

daß eine große Anzahl Reiter im Anzuge sei, während es in Wirklichkeit nur wenige sind. Die Pferde waren im Allgemeinen in sehr unansehnlichem Zustande, obwohl von ziemlicher Größe; sie werden natürlich hier schlecht gefüttert, da Korn verhältnißmäßig theuer ist.

Meine heutigen Erfahrungen von so mannichfaltiger Art ließen mich einen Blick in eine so ganz neue Lebensweise thun, daß ich genügenden Stoff zu Betrachtungen hatte, als ich mich am Abend auf meiner Matte vor der Thür meines dunkeln, unbehaglichen Gemachs ausstreckte. Aber auch für mein körperliches Wohlbefinden war gesorgt. Der Sultan war freundlich genug, mir ein sehr schwachbäsiges Gericht „suka-so“, zu senden; obgleich diese prinzipale Kost Nichts ist, als eine Art dicker Pfannkuchen, aus Weizenmehl ohne Eier gebacken; aber reichlich mit Butter durchzogen, schien sie mir nach meiner abentheuerlichen Kost in Timeluff doch der größte Leckerbissen. (Schluß folgt.)

Dresden, 27. Juni. Im zweiten Theater wird morgen der rühmlich bekannte Komiker Herr Leopold Günther, früher drei Jahre Oberregisseur in Amsterdam, jetzt am Hoftheater zu Braunschweig, sein Gastspiel beginnen. Es ist in diesem Engagement das Bestreben des Herrn Directors Redmüller anzuerkennen, seiner Bühne den außerordentlich zahlreichen Besuch, der ihr in letzter Zeit wurde, durch Herbeiziehung besonders interessanter Leistungen zu erhalten. Zudem wird morgen auch von dem geschätzten Schriftsteller und Humorist Herrn Ferd. Sicke eine Posse zum ersten Male aufgeführt werden.

Russl. Herr v. Wolowski nebst seiner Gattin haben zwar Dresden mit einem Concert versponnt, nicht aber Leipzig.

Herr v. Wolowski hat sich als ein Pianist von musikalischer Unfähigkeit und Geschmacklosigkeit erwiesen, Frau v. Wolowska als eine nicht bedeutende Coloraturfängerin mit passirter Stimme.

Theater. Wien. Eine der besten Leistungen der italienischen Operngesellschaft war die Aufführung des „Don Juan“, namentlich seitens des männlichen Personals durch Debassini's meisterhafte Repräsentation der Titelrolle und durch das dramatische Leben, welches in der ganzen Darstellung herrschte.

Das bei Leipzig gelegene Schloß Lützenau enthält seit einer der werthvollsten Kunstsammlungen des Landes. Den bei weitem schönsten und reichsten Theil derselben hat der frühere Besitzer der Sammlung, der verstorbene Freiherr v. Spill-Sternburg, dem Hause durch Errichtung eines Fidei-Commis herbeigeführt. Ein anderer Theil war nebst einigen andern Sammlungen seit dem 15. Juni in der Buchhändlerbörse zu Leipzig ausgestellt und gelangte in diesen Tagen unter den Hammer. Die meisten Zweige der bildenden Kunst waren in dieser Auction vertreten, einige durch bekannte Meisterwerke; darunter waren nicht nur anerkannte Künstlernamen der Gegenwart, sondern auch Werke älterer Meister, wie von Correggio, Rubens, Palma, Rescher, Wrengel u. s. w. Das Resultat der Auction ist — gegen die Preise, welche man in den letzten Pariser Gemälde-versteigerungen erzielt hat — als ein sehr unglückliches zu bezeichnen. Auf Bilder von Rubens, Kaulbach, Thiersch wurden kaum über 100 Thlr. geboten. Bessere Preise erlangten die Kupferstiche. Ein vorzüglicher Abdruck der von H. Müller gezeichneten Raphael'schen Madonna kam auf 38 Thlr.

Schwarz, Kirchenrath Mey, Bürgermeister Koch aus Leipzig u. A. Den Vorsth führte Herr Appellationsrath Witte, Staatsanwaltschaft und Vertbeidigung waren durch die Herren Appellationsrath Meyler und Dr. Schaffrath vertreten. Die Sitzung begann wegen späten Erscheinens des Herrn Sachverständigen erst um 9 Uhr. Als der Inculpate eintrat, richteten sich aller Augen mit sichtlich Spannung auf ihn. Das äußere Erscheinen desselben zeigte keineswegs eine Beebrerphysiognomie; seine Antworten waren vielmehr solche, daß man ohne tieferes Eingehen in den Charakter ihn für einen Mann von gutem Gewissen halten möchte, sie waren sicher und bestimmt. Das Verweiserkenntniß enthält die Aufzählung von 13 gegen Zeische vorliegenden Indicien, von denen eine große Anzahl nur untergeordneten Gewichts waren. Auf die dem Inculpate von Seiten des Präsidiums vorgelegte Frage, ob er den fraglichen Mord begangen habe, erklärt derselbe, daß er sein Gewissen rein von solcher Schuld fühle. Auf ferneres Befragen giebt er zu, daß die ehelichen Verhältnisse zwischen ihm und seiner Ehefrau von jeher sehr mißlich gewesen seien; sie habe sich immer gegen ihn gleichgültig und abstoßend betragen, weshalb es oft zu Streit, niemals aber zu Thätlichkeiten zwischen ihnen gekommen sei. Er läugnet heute, daß er in einem genauen Verhältniß mit einer gewissen Kade gestanden habe, obgleich er dies in der Voruntersuchung zugestanden und auch die Kade dies gestanden hatte, weshalb es auch zwischen ihm und seiner Ehefrau zum Scheidungsproceß gekommen sei, in Folge dessen Beide von Tisch und Bett geschieden worden, mit der Bedingung, daß Zeische seiner Ehefrau eine wöchentliche Alimentation von 2 Thlr. gewähre. Als Zeische gegen dieses Erkenntniß appellirt, wurde in einem weiteren, ihm am 17. Januar d. J. publicirten Bescheide dahin resoluirt, daß, wenn er eidlich erkläre, in der Zeit vom 1. Januar bis 1. November 1854 keinen verbotenen Umgang mit der Kade gepflogen zu haben, die Ehe fortgesetzt werden solle. Er erklärt zum nicht geringen Befremden der ganzen Versammlung, daß er diesen Eid mit unverletztem Gewissen hätte schwören können, beharrt auch dabei, als ihn der Herr Vorsitzende darauf hinweist, wie ungläubhaft seine Behauptungen bei den so unumwundenen Geständnissen der Kade erschiene. Bei der weiteren, über die ehelichen Verhältnisse Zeische's stattfindenden Erörterung ergiebt sich in Bezug auf das Vermögen der Ehefrau, daß Zeische behauptet, sie habe nicht mehr als 180 Thlr. eingebracht, obgleich er dem Eintrage von 1400 Thlr. auf das Haus keinen Widerspruch entgegen-

setzt und später mit seinem Widerspruche gegen gleiche Eintragung von 1600 Thlr. von der Behörde abgewiesen worden ist. Anlangend den Tag des begangenen Mordes, den 29. Januar d. J., so deponirt Inculpate über dessen Verbeingen Folgendes. Er sei gegen 11 Uhr aus der Auction in sein Haus gekommen, in dem er eine von seiner Ehefrau getrennte Wohnung inne gehabt, um dort zunächst sein Mittagbrod zu genießen, obgleich ihm eingehalten wird, daß er damit ja gewöhnlich so lange zuwarten pflege, bis der bei ihm wohnende Schreiber Lobbe aus der Expedition gekommen sei. Nach dem Essen habe er sich aus- und angezogen, ungefähr 1/2 Uhr sei die im Hause wohnende verheh. Wäntner zu ihm heringekürzt mit den Worten: „Herr Zeische, oben liegt Ihre Frau im Blute!“ Darauf sei er in das offen stehende Zimmer derselben gegangen, die Wäntner aber zurückgeblieben, und habe seine Frau im Blute schwimmend in der Stube liegen gefunden. Gläubend, es sei ein Blutsturz, habe er sie auf das nahe Kanapee gehoben, und läugnet, nicht nur jetzt, sondern auch bei seinem späteren zweimaligen Wiedererscheinen, die furchtbaren Kopfverletzungen — das Gehirn war in der ganzen Stube herumgespritzt — bemerkt zu haben, verbleibt auch dabei, als ihm vorgehalten wird, daß bei der Gräßlichkeit von 18 offenen Kopf- und einer bedeutenden Handwunde dies doch höchst unglaublich erscheine, namentlich dann, als er bei seiner erstmaligen Rückkehr die Leiche abgewaschen habe und ihm bei dieser Gelegenheit doch unmöglich konnte unbemerkt bleiben, in welcher Weise seine Frau verstümmelt sei. Das dritte Mal ist er in die Wohnung seiner Frau gegangen, als sein in der ersten Ehe derselben geborner Stiefsohn, der Kanjstl Searte alhier, aus Herzuholen sich eingefunden habe, bei welcher Gelegenheit Beide einen in der Kammer befindlichen Tischkasten, wo die Zeische ihr Geld und ihre Pretiosen ic. gehabt, seines Inhalts entleert hätten, indem Zeische 12 Thlr. angeblich zum Begräbniß, heimlich aber einen Beutel mit 40 Thlr. an sich genommen. Von den hierauf folgenden Expositionen des Herrn Medicinalrathes Dr. Siebenhaar ist vorzugsweise zu bemerken, daß derselbe am Tage nach der That eine Untersuchung mit Zeische vorgenommen und an seinem Körper keinerlei Spuren wahrgenommen habe, welche auf einen vorausgegangenen Kampf hätten schließen lassen können. Mehrere Zeugen geben hierauf an, daß die gemordete Zeische sich früher wiederholt über die von ihrem Manne ihr zu Theil werdende schlechte Behandlung, die sogar zu Thätlichkeiten ausgerartet sei, und seine unmoralische Aufführung gegen sie beschwert und sich dahin geäußert habe, daß sie sich

sehr vor ihm fürchte und glaube, daß er sie einmal „ermorfen“ werde. Es ist sehr äbel, daß die meisten dieser Zeugen so leise und undeutlich sprachen, daß man über Specialitäten ihrer Aussagen nur sehr Weniges und Unzusammenhängendes vernehmen konnte. Eine Zeugin deponirt, daß die Zeische ihr erzählt habe, wie sie sich einmal auf von Zeische gekochten Kaffee bereitig habe übergeben müssen, daß sie glaube, derselbe habe Gift hineingethan; eine andere referirt die selbstgegebene gegen seine Frau gethane Aeußerung Zeische's: „Das werde ich Dir schon einmal gedenken.“ Der Neffe der Gemordeten, der sie fast täglich besuchte und dem sie angeblich einen Heirathsantrag gemacht haben soll, Pontonier Wehle, widerspricht der von Zeische gemachten Angabe auf das Bestimmteste, daß bei seiner Frau fortwährend „verdächtige Personen und äbel aussehende Kerle“ aus- und eingegangen seien. Der neunte der bis jetzt abgehörten Zeugen war der frühere Ehemann der Zeische, Victualienhändler Richter, der sich von derselben wegen mit Zeische getriebenen Ehebruchs hatte scheiden lassen. Er deponirt, daß sie ihm nur ein Vermögen von 40 Thlr. zugebracht habe, zu einer Zeit, wo ihre beiden Kellern schon verstorben gewesen seien, und nicht mehr als diese 40 Thlr. habe er ihr nach erfolgter Scheidung wieder ausgeantwortet. Möglich könne es sein, daß sie sich durch ihren Handel noch etwas verdient habe, was er nicht so genau wisse; gegen 300 Thaler könnten es gewesen sein. Nach Vereibung dieser Zeugen trägt Herr Dr. Schaffrath nachträglich noch auf Abhebung des Sachwaltes der verstorbenen Zeische, Herrn Adv. Niese, aus dem Grunde an, damit den Aussagen verschiedener Zeugen gegenüber sich constatire, ob dessen Clientin gegen ihn ähnliche Klagen über ihren Mann habe verlaufen lassen, wie gegen die abgehörten Zeugen, wozu sie ihrem Sachwalter gegenüber bei einem Ehescheidungsproceß und angeblichen Vergiftungsversuch doch vor allen Dingen Veranlassung gehabt haben würde. Der Herr Vorsitzende verspricht, diesen Antrag in Erwägung zu ziehen. Die Verhandlung wird hierauf bis 5 Uhr vertagt, weshalb wie die Fortsetzung erst in der nächsten Nummer folgen lassen können.

Man liest in einem Pariser Modebericht, daß der neue Hut, „Chapeau Clarence“ genannt, wie beim Großfürsten Konstantin, so auch beim Prinzen Albert und bei Sr. M. Napoleon III., Kaiser der Franzosen, die beste Aufnahme gefunden hat.

Bekanntmachung.

Die in Betreff der ic. Agnes Schöffermeyer von hier erlassene Bekanntmachung der Königl. Polizei-Direction vom 22. d. Mts. hat sich durch das Wiedereintreffen der ersten erledigt. Dresden, den 25. Juni 1857.

Königl. Polizei-Direction.

In Stellvertretung: A. Schwanz, Polizei-Rath. Meinhold, Act.

Bekanntmachung.

Extrazüge auf der sächsisch-böhmischen Staatseisenbahn betreffend.

Wegen des auf die Tage vom 29. Juni bis mit 1. Juli d. J. fallenden Dresdener Jahrmarktes soll an jedem dieser drei Tage Abends 10 Uhr ein Zug von Dresden bis Krippen abgefertigt werden, welcher nach allen Haltepunkten Passagiere aufnimmt. Tagesbillets, welche von Sonnabend den 27. Juni an nach Dresden entnommen sind, behalten für diese Extrazüge Gültigkeit bis mit 1. Juli. Dresden, den 25. Juni 1857.

Königliche Staatseisenbahndirection.

Einladung zur Actienzeichnung

bei der **Sächsischen Steinkohlen-Compagnie.**

10,000 Stück Actien zu 100 Thaler. Einzahlung 10%. Areal circa 3130 Dresdener Scheffel = 2544 bayr. Tagewerk = 3395 preussische (Magdeburger) = 3307 hannoversche = 2408 badische Morgen = 2142 englische Acres. Unter Verweisung auf den Prospect und seinen Inhalt, welchem ein Croquis beigelegt ist, laden wir zur Zeichnung der Actien, von denen bereits ein ansehnlicher Theil gezeichnet ist, ein. Zeichnungen und Einzahlungen gegen Aushändigung der Interimsquittungen werden bei den Committentmitgliedern, sowie in **Altenburg** bei Herrn Klinge & Co., **Annaberg** bei Herrn Clemens Gerber, **Bautzen** bei Herrn Robert Schramm, **Chemnitz** bei Herrn Bernhard Morell, **Coburg** bei Herrn Johann Meyer, **Döbeln** bei Herrn Gustav Schwabe, **Dresden** bei Herrn E. B. Eifenbraut, **Eibenstock** bei Herrn Eduard Nischke, **Eilenburg** bei Herrn Ferdinand Röder & Co., **Freiberg** bei Herrn Besser & Sohn, **Gera** bei Herrn C. Th. Wietly, **Görlitz** bei Herrn Adolph Weibel, **Gotha** bei Herrn Gebrüder Wenige, **Hainichen** bei Herrn Gebrüder Kelsa, **Jena** bei Herrn G. Gerstung, **Leipzig** bei Herrn Ferdinand Thilo, **Meerana** bei Herrn F. Th. Höbbecke, **Oschatz** bei Herrn Adolph Bäh sen, **Riesa** bei Herrn Theodor Feiler & Co., **Weimar** bei Herrn Franz Kind, **Wurzen** bei Herrn Eduard Bräuner, **Zittau** bei Herrn H. F. Hänsel, **Zwickau** bei Herrn Carl & Louis Thost angenommen, woselbst der Prospect mit Croquis zu haben ist. Leipzig, am 5. Juni 1857.

Das Comitee.

Bekanntmachung.

Das Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahngesellschaft hat einen größeren Betrag der, mit Genehmigung der hohen preussischen Staatsregierung vom 28. August 1856 von Ersterer ausgegebenen 4% Prioritätsobligationen zu unserer Verfügung gestellt und wir beehren uns, das geehrte Publicum auf diese Gelegenheit zu vortheilhafter Capitalanlage aufmerksam zu machen, wobei wir zugleich bemerken, daß wir beauftragt sind, die davon sowohl, als auch von den früher emittirten 4% Prioritätsobligationen der genannten Eisenbahngesellschaft fällig werdenden Coupons, ebenso auch die ausgelassenen Obligationen beider erwähnten Gattungen, bei deren Verfall spesenfrei einzulösen. Leipzig, am 19. Juni 1857.

Die Leipziger Bank.

Geirr. Voppe, Fr. Hermann, Vorsitzender, Vorkisender.

Die in obiger Bekanntmachung erwähnten 4% Prioritätsobligationen sind auch durch mich zu beziehen. M. Schie.

General-Versammlung der Rhodischen Papierfabrik.

Die erste ordentliche General-Versammlung der Actionäre der Rhodischen Papierfabrik wird am:

Dienstag, den 30. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr

im Locale der Harmonie zu Dresden stattfinden, wozu die Actionäre hiedurch eingeladen werden.

Dieselben haben sich durch Vorzeigung Ihrer Actien oder Interimscheine zu legitimiren.

Tagesordnung:

- 1) Vortrag des Geschäftsberichts;
- 2) Mittheilung der Bilanz und Prüfung des Rechnungsabchlusses;
- 3) Beschlußnahme über etwa rechtzeitig angebrachte Anträge.

Dresden d. 30. Mai 1857.

Der Verwaltungsrath der Rhodischen Papierfabrik.

Post-, Dampf- und Packet-Schiffahrt:

Hamburg-Amerik. Packetfahrt-Actien-Gesellschaft

unter Direction der Herren: Adolph Godeffroy, Vorsitzender. Johs. Schuback & Sohn, B. Woermann, F. Laisz, H. J. Merck & C., Directoren. P. A. Milberg, General-Agent.

Von HAMBURG nach NEW-YORK

(direct, ohne Zwischenhafnen anzulanden) mit den A. L. Post-Dampfschiffen **Hammonia** und **Borussia**, Abgang am 1. jeden Monats, und nach Vollendung der jetzt im Bau begriffenen Dampfschiffe: **Austria** und **Saxonia**, jedes ca. 2500 Tons gross, Abgang am 1. und 15. jeden Monats.

Nächster Abgangstag am 1. Juli: **Post-Dampfschiff Hammonia, Capt. Heydtmann.**

Güterfracht: 18 % und 15%; Baumwollw. und ord. Güter 15 % 15% Prem. pr. 40 Cubik. Hbg.: Gold, Silber, Juwelen 3%; Contanten 1/2% in voll. Passage-Freise: Pr. Ct. 150 für I. Cajüte, Pr. Ct. 100 für II. Cajüte, Pr. Ct. 60 für Zwischendeck, überall incl. Beköstigung.

Ferner mit den rühmlichst bekannten, grossen Packettschiffen: **Weser, Rhein, Nord-Amerika, Elbe, Oder, Donau** und **Main**:

Nach **NEW-YORK**: am 1sten und 15ten eines jeden Monats, zuerst am 1ten Juli: Packettschiff „**NORDAME-RIKA**“, Capt. Brodin.

Nähere Nachricht über Fracht und Passage ertheilt: **August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger**, Schiffsmakler, Hamburg, Admiralitätsstrasse No. 37.

In Dresden ertheilen Auskunft und schliessen Contracts: **Nitzschner & Spalteholz** (Elb-Schiffahrts-Comptoir, kl. Packhofstrasse No. 6b.),

In Leipzig: **C. Louis Taeuber.**

Zur Beforgung der Expeditionen mit den Dampf- und Segelschiffen der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft empfiehlt sich **Lud. Fried. Mathies**, Expeditions-Verwalt. in Hamburg.

Zu haben bei **Ch. G. Ernst am Ende**, Seegrasse, 13:

Franke, Dr. H., weil. K. S. Hofpred., Predigten zum Aufbau der Bebauung Gottes im Geiste. Aus seinem Nachlasse 1 Thlr. 22 1/2 Ngr.

Jacob, J. L., Pfarr. zu Schmiedefeld, **Christliche Lieder**, 2. Part. vermehrte Aufl. 10 Ngr.

Räufer, Dr. L. G. W., Hofpred., evangelische Grund- und Glaubens-Sätze nebst Uebersicht der Geschichte der christlichen Kirche 1 Thlr.

Schubler, H. A., Hülfsges. a. d. Annenkirche, Entweder es giebt einen lebendigen persönlichen Gott, oder es giebt keinen! Ein Aufruf zur Entscheidung. 24 Ngr.

Seydel, Dr. Rud., Schopenhauer'sches philosophisches System dargestellt und beurtheilt. Bekannte Preischrift. 15 Ngr.

Mr. Rostalg, Dentiste de la Cour de Saxo-Weimar, reçoit tous les jours depuis 9 jusqu'à 5 heures. Innere Pirnaische Gasse 7.

Sächsischer Kunstverein.

Das Ausstellungslocal des Sächs. Kunstvereins bleibt von heute Nachmittag 3 Uhr an, bis nach Beendigung der großen Ausstellung, geschlossen.

Chemnitzer Actien-Spinnerei.

Nachdem auf folgende Interimscheine der Chemnitzer Actien-Spinnerei No. 3872-3873. 4501-4520. 5454. 6701-6710. 6791-6792. 6798 bis 6800. 8217-8220. 8285-8286. 8289-8298. 8731-8735. 8827 bis 8836. 8839-8841. 8977-8978.

die unterm 30. Mai a. c. zu leisten gewesene 2te Einzahlung von Thlr. 9. 28 — (zuzüglich 2 Rgr. Zinsen Thlr. 10 —) nicht bewirkt worden ist, so werden die Inhaber derselben hiermit aufgefordert binnen 4 Wochen und längstens bis zum 20. Juli 1857

Das Directorium der Chemnitzer Actien-Spinnerei.



Alberts-Bahn.

Vergl. die regelmäßigen täglichen Fahrten unter „Reisegelegenheiten“. Extrafahrten aus Veranlassung des Altstädter Marktes Montag den 29. Juni: Von Dresden nach Tharandt Mittags 12 Uhr Abends 6

Directorium der Alberts-Bahn.

Fr. Arnstedt's Hamburger Geld- und Effecten-Börse

erschient seit 5 Jahren wöchentlich zweimal: Dienstags und Freitags gleich nach Schluss der Hamburger Börse und wird noch mit den Nachmittags-Posten versandt.

Markt-Anzeige aus Berlin.

Das bekannte große und billige Lager gewirkter und wollener Long-Chales u. Tücher, Mailänder schwarzer Seidenzeuge, Westen u. Taschentücher des Weber-Vereins aus Berlin befindet sich wie immer nur Scheffelgasse im Deutschen Hause I. Et. No. 3.

Das Polster-Meubles-Magazin von Anton Schultz, Tapezierer.

empfehl eine reichhaltige Auswahl modern und solid gearbeiteter Meubles.

Das Pianoforte-Magazin von August Lehmann.

empfiehlt seine renommirten Pianoforte in Flügel- und Tafelform nach den neuesten und besten Constructionen, im modernsten Aussehen und von vorzüglichster Güte.

Rosenausstellung von circa 1000 Sorten in schönstem Flor

bei Carl H. Wagner, Königsbr. Str. Nr. 25.

Fertige Wäsche Emil Dressner eigener Fabrik.

Wilschuttergasse 279 in goldenen Engel.

Metereologische Beobachtungen:

Table with 5 columns: Tag, Monat, Temperatur, Barometer, Windrichtung. Data for June 24 and 25.

Piqué zu Kragen, Bettdecken, Unterröcke, Neglige-Stoffe bei E. B. Fröling, Schloßgasse 23.

In der Broschüre Niederzschellen an der Eisenbahn ist ein Rittergut von 590 Morg. Areal incl. 120 Morg. gut besandener Forst und nur Weizenboden für 32000 Thlr. zu verkaufen;

Tageskalender.

Sonntag, den 28. Juni. Kirchennachrichten. Am 3. Sonntag nach Trinitatis. (Witfeier des Johannesfestes.) Texte: Rom. 1. Cor. 15. 1-10.

K. Hoftheater.

In der Stadt. Die Waife aus Lemrod. Schauspiel in zwei Aufzügen.

Zweites Theater. (Im k. Gärten.)

Nachmittags-Vorstellung. Zum 1. Male (ganz neu): Neue humoristische Studien.

Wissenschaftliche und Kunstsammlungen.

K. Gemäldegalerie im neuen Museum; 12-3 Uhr. K. Grünes Gewölbe im k. Schloße; 9 bis 1 Uhr.

Montag, den 29. Juni.

Wissenschaftliche und Kunstsammlungen. K. öffentl. Bibliothek im japan. Palais; 9 bis 1 Uhr.

Reisegelegenheiten.

Leipzig-Dresden. Nach Leipzig v. Chemnitz fr. 4. 10. 2. 6 U. Nach Weintraube u. Kötschenbröde 6. 10. 3. 6. Nach Berlin fr. 4. 10. 3. 6 U. Nach 3 Uhr.

Familien-Nachrichten.

Heute Nacht wurde meine geliebte Frau Henriette geb. Caspka von einem munteren Jungen glücklich entbunden.

Neueste Börsen-Nachrichten.

Leipzig, Sonnabend 27. Juni. A. schf. Staatspap. v. 1855 3% 70% G.; do. v. 1847 4% 98% G.; do. v. 1852/55 4% gr. 98% G.

Wien, Sonnabend 27. Juni.

Staats-schuldversch. 5% 83%; Nationalanl. 5 1/2%; do. v. 1852 4% —; do. 4% —; Darlehen m. Verloof. v. 1834 —; do. v. 1839 143%.

Paris, Freitag, 26. Juni.

3% Rente 68,35; 4 1/2% 91,50; 3% Span. —; 1% Span. —; Silberanl. —; öst. Staatsb. Act. 642,05; Credit Mobilier 1160; Lombard. Eisenb. Act. —; Franz-Josephsbahn —.

Getreide-Börsen.

Berlin, 26. Juni. Weizen loco 64-66 Thlr. Roggen loco 57-58 Thlr. Rüböl loco 16% Thlr.